

1948–2003: 55 Jahre Verkehr in Igel – ein Streifzug durch die Zeitungshistorie

Passend zur Bilderrevue über die Entwicklung der Triererstraße präsentieren wir einen kleinen Streifzug durch die Zeitungshistorie des Straßenverkehrs in Igel auf der B 49. Grundlage ist ein Dank ehrenamtlicher Arbeit aufgebautes, inzwischen mehr als 2000 Artikel umfassendes digitales Zeitungsartikelarchiv über unseren Ort.

Am Igeler Meilenstein vermerkt

(...) Durch das Tieferlegen der Fahrbahn B 49 innerhalb des Ortes, paßten die Treppenzugänge zu den anliegenden Häusern nicht mehr. Nunmehr werden auch diese Mängel ausgemerzt. Die Handwerker sind eifrig dabei, jedem Haus wieder den rechten Zugang zu verschaffen. Bei manchen Häusern, deren Eingang etwas hoch gelegen ist, war das gar nicht so einfach. Man konnte da nicht einfach einige Stufen vorsetzen, ohne dabei über den Bürgersteig, der an manchen Stellen nicht breit ist, hinauszugehen. In diesen Fällen mußten die Treppen zum Teil in den Hausflur eingebaut werden. Wenn nun noch die Bürgersteige aufgeräumt, planiert und mit einheitlicher Decke versehen sind, hat die Trierer Straße in ihrem ersten Teil von der Brücke bis zum Gasthaus „Zum Löwen“ ein schmuckes Aussehen... (Trierische Landeszeitung, 06.05.1948)

Gemeinderat beriet und beschloß

(...) Viel Unwille und wiederholte Besprechungen hat der Zustand der Trierer Straße verursacht. Durch den Anschluß des Ortes an das Gruppenwasserwerk mußte die Straße zum Legen der Leitung seinerzeit aufgebrochen werden. Die Straßensrinne wurde aber nicht mehr in vorschrittsmäßiger Form wiederhergestellt, so daß die Abwässer eines Metzgereibetriebes vor den Häusern stehen bleiben und besonders bei wärmerer Witterung üblen Geruch verbreiten sowie eine ideale Brutstelle für Fliegen und anderes Ungeziefer bilden. Einstimmig waren die Gemeinderäte der Ansicht, daß aus hygienischen wie ästhetischen Gründen die verantwortlichen Stellen den Übelstand baldigst zu beseitigen hätten... (Trierische Landeszeitung, 26.09.1950)

Straße nur halbseits befahrbar

Kurz vor der bekannten Engstelle (Richtung Luxemburg) ist der Dorfbach unter der Straße durchgeführt. Ende des Krieges wurde die Straße an dieser Stelle zerstört. Zur schnellen Wiedereinrichtung des Verkehrs wurde provisorisch aus Baumstämmen eine Überbrückung hergestellt. Dem starken Verkehr war jedoch dieser Behelf nicht gewachsen. Vor zwei Jahren mußte bereits eine Erneuerung der Decke durchgeführt werden, da eine gefährbringende Querrinne entstanden war. Zur Zeit sind die Bauarbeiten im Gange zur ordnungsmäßigen Wiederherstellung von Brücke und Straße. Die eine Hälfte der Straße wurde entfernt. Das Bachbett wurde in einen weiten Kanal gelegt, der so bemessen ist, daß auch bei starken Niederschlägen das Wasser genügend Durchfluß hat. Die Straßendecke wird auf einer Länge von etwa 35 Meter gänzlich erneuert. Da jetzt erst eine Hälfte der Straße im Bau ist, wird es noch einige Wochen dauern, bis sie in ihrer ganzen Breite wieder befahrbar sein wird. Kraftwagen- und Motorradfahrer müssen beim Befahren der Straße 49 durch Igel auf die Engstelle achten. (Trierische Landeszeitung, 31.03.1953)

Straßenbrücke Igel-West neu befestigt

Die Notbrücke über die Eisenbahn am Westausgang des Dorfes ist stark beansprucht und demzufolge großem Verschleiß unterworfen. Der Holzbelag muß oft erneuert werden. Die Ueberreste eines gesprengten Bunkers sperren der Bahn den Weg, die nur noch vier Gleislängen zu legen hätte, um die Verbindung Trier-Luxemburg hier zweigleisig zu machen; die Schienenstränge sind von beiden Richtungen bis an diesen Punkt ausgebaut. Die endgültige Wiederherstellung des so wichtigen Verkehrsobjektes scheint weder bei der Straßenbauverwaltung noch bei der Bundesbahn in Erwägung gezogen zu sein... (Trierischer Volksfreund, 20.10.1952)

Igeler Pflaster für viele gefährlich. Unfälle ereignen sich am laufenden Band

Unfälle ereignen sich am laufenden Band

In den letzten acht Tagen verunglückten in Igel vier Motorradfahrer, alle an der Einbiegung der Moselstraße in die Trierer Straße (Fernverkehrsstraße 49 Trier—Luxemburg). Diese immer wiederkehrenden Unfälle an derselben Stelle sind auf die glitschige Beschaffenheit der Straße zurückzuführen. Die mit Kies beladenen Lkw kommen die Moselstraße hinauf, die Straße ist durch das abtropfende Wasser ständig naß und dadurch besteht die erhöhte Rutschgefahr. Meist ist es zu spät, wenn die Fahrer von Langsurler her kommend, um die Biegung kommen und die ohnedies glatten Kalkpflastersteine befahren müssen. In der Kurve kommen die Fahrer dann zu Fall...(Trierische Landeszeitung, 27.03.1953)

Die "Brücke" Wasserliesch-Igel. Ponte nun ein halbes Jahrhundert in treuem Dienst

Das gäbe wohl einen vielseitigen Filmstreifen, der die Ponte zwischen Igel und Wasserliesch zum Gegenstand des Geschehens hätte. In Wincheringen wurde 1905 eine Straßenbrücke dem Verkehr übergeben. Die Ponte wurde überflüssig. Sie war erst zwei Jahre vorher (1903) von der Werft Schaubach-Craemer in Koblenz-Lützel gebaut und nach Wincheringen geliefert worden. Der Onkel des jetzigen Besitzers Bamberg kaufte die Ponte für gute 12 000 Mark und brachte sie zwischen Wasserliesch und Igel in Betrieb. Das Fahrzeug befindet sich heute noch in bestem Zustande, ein Zeichen für die solide Arbeit vor einem halben Jahrhundert... (? 24.09.1955)

Skelettfund bei Kanalarbeiten

Immitten des Ortes wurden bei den Kanalbauarbeiten Reste eines menschlichen Skeletts zutage gefördert. Ursprünglich stand an dieser Stelle ein Steinkreuz. Als aber vor hundert Jahren Igel begann, sich in Richtung Trier auszudehnen, wurde dieses Kreuz entfernt. Der Tote, zu dessen Gedenken es errichtet worden war, ruhte indessen weiter, und der Verkehr rollt über hin hinweg. Ein kleineres Kreuz zielt an der betreffenden Stelle die Hauswand. Wer der Tote ist auf den sich das ehemalige Straßenkreuz bezogen haben mag, ist nicht mehr zu klären. (Trierischer Volksfreund, 26.11.1959)

Sehr starker Durchgangsverkehr

Der verkaufsoffene Silberne Sonntag hatte zahlreiche motorisierte „Selb“- vielleicht auch Kauf-Leute aus Luxemburg hinüber nach Trier gelockt. Am frühen Nachmittag bewegten sich regelrechte Autoschlangen mit dem Landeskenzeichen „L“ durch Igel. Dieselbe Karawane zog in hellem Strahl ihrer Scheinwerfer wieder heimwärts. Die roten Schlußlichter bildeten eine prächtige Beleuchtung der Straße. Vor der Verkehrssampel standen oft bis zu dreißig Luxemburger Fahrzeuge. Ehe sich alle in Bewegung gesetzt hatten, war das fahrtfreigebende Grün der Ampel schon wieder dem Rot gewichen. So kam es, daß die letzten der langen Kolonnen dreimal warten mußten, bis der Farbenwechsel ihnen die Durchfahrt durch den Igeler Engpaß ermöglichte. (Trierische Landeszeitung, 16.12.1959)

Grünes Licht für Straßenausbau in Igel Gefährlicher Engpaß der Bundesstraße 49 wird beseitigt – Häuser werden noch im Sommer abgerissen

(...) Es handelt sich hier um sieben Häuser, deren Räumung schon Anfang dieses Jahres vorgenommen wurde. Infolge der „konjunkturbremsenden“ Maßnahmen der Regierung war ein früherer Beginn der Arbeiten jedoch nicht möglich. Nach Mitteilung der Straßenbauverwaltung wird nunmehr innerhalb der nächsten Wochen eine beschränkte Ausschreibung der Arbeiten erfolgen, so daß mit dem Beginn der Abbrucharbeiten noch im Verlaufe des Sommers gerechnet werden kann... (Trierischer Volksfreund, 22.07.1970)

**Die Grenzgemeinde Igel ist ins Hintertreffen geraten.
Enge Ortsdurchfahrt der B 49 wird nun doch nicht ausgebaut –
Der Ort fühlt sich von der Straßenbauverwaltung hintergangen –
Nach Abbruch von sieben Häusern geschieht nichts mehr**

„Das vergessene Dorf“, so bezeichnete Ortsbürgermeister Egon Bindges seine Gemeinde. Die Igeier Bürger sind verärgert und verbittert, weil es mit einer Verbreiterung der engen Ortsdurchfahrt der B 49 noch immer nicht klappen will. Der Bund beziehungsweise die Straßenbauverwaltung hätten Igel vergessen, meinte der Bürgermeister, man könne glatt von einer Fehlplanung sprechen. Seit Mitte 1955 wurden die ersten Überlegungen angestellt, den Engpaß der sehr stark frequentierten B 49 in der Ortsmitte zu beseitigen, bis heute hat sich in dieser Beziehung aber noch nicht sehr viel getan. Zwar wurden im Jahre 1970 von der Straßenbauverwaltung sieben Häuser an der Engstelle angekauft und abgerissen, ein achttes soll demnächst folgen, aber die Straße befindet sich in einem schlechteren Zustand als je zuvor... (Trierischer Volksfreund, 31.07.1971)

Igels Ortskern soll sich der Säulen-Atmosphäre angleichen. Ortskernsanierung macht weitere Fortschritte – Nur noch eine Engstelle im Zuge der B 49 ärgert die Autofahrer

Nur noch eine Engstelle im Zuge der B 49
Die Ortskernsanierung der „Säulen“-Gemeinde macht weitere Fortschritte. In diesen Tagen wird an dem im Zuge der Bundesstraße 49 bestehenden Engpaß in der Ortsmitte ein weiteres altes Haus gegenüber der Einmündung der Waldstraße abgerissen. Auf dem freiwerdenden Gelände will die Kreissparkasse eine neue Zweigstelle errichten, teilte Ortsbürgermeister Bindges in einem Gespräch mit dem TV mit. (Trierischer Volksfreund, 04.08.1977)

Igel auf dem Weg in die Zukunft.

1. Abbruch historischer Bauwerke – Neugestaltung des Straßenbildes

(...) Der erste Lastkraftwagen hielt im Jahre 1926 in Igel seinen Einzug. Ihm folgte im Jahre 1934 das erste „Auto“ in Igel. Die Anzahl an natürlichen PS mit sieben Stück im Jahre 1775 erreichte im Jahre 1950 mit zwölf natürlichen PS ihren Höhepunkt, dem sich im Jahre 1952 die PS des ersten Traktors in Igel zugesellten. Es begann das Aussterben der Pferde, auch zum Leidwesen des dörflichen Hufschmiedes, der im Jahre 1963 die letzten Pferde beschlagen hat. Zählte man in Igel im Jahre 1959 nur mehr zwei Pferde, so war im Jahre 1965 in Igel nur mehr ein Pferd; dagegen war die Zahl der Traktoren bis zu diesem Zeitpunkt auf 38 gestiegen. Das letzte Pferd, das seit 1965 stallblind war und bei seinem Herrn das „Gnadenbrot“ erhielt, ging Ende 1969 den „Weg allen Pferdefleisches“. Am Jahresende betrug die Anzahl der Traktoren im Dorf 44 Stück. Die zunehmende Verwendung motorangetriebener Personen- und Transportfahrzeuge zeigte alsbald, daß die bisherige Beschaffenheit und Spurbreite der Straßen den Erfordernissen der Verkehrsentwicklung nicht mehr gewachsen waren. Dies zeigte sich in Igel umso mehr, weil die Trierer Straße, als Teilstrecke der B 49, im Orts- und besonders im Durchgangsverkehr nach und von Luxemburg sowie nach der Sauerthalstraße in Richtung Echternacherbrück hin, eine bedeutende Verkehrsstraße ist, die, besonders in der Sommerzeit, einen sehr starken Verkehr aufzuweisen hat....(Mosella, 1970)

Weiterer Ausbau der B 49 verschoben

Ortsbürgermeister Bindges gab in der letzten Sitzung des Gemeinderates bekannt, daß der Ausbau der B 49 von der Waldstraße bis zum Ortsausgang nach Wasserbilligerbrück in diesem Jahr nicht mehr erfolge, da der Straßenverwaltung keine Mittel zur Verfügung stehen. Der Ausbau werde auf voraussichtlich 1981 verschoben... (Trierischer Volksfreund, 26.06.1980)



Etwa 50 Bäume sollen gepflanzt werden

Gemeinsam mit dem Haupt- und Finanzausschuß, einer Delegation des Heimat- und Verkehrs Vereins Igel und einer Trierer Gartenbaufirma fand ein Lokaltermin besonderer Art unter Leitung von Ortsbürgermeister Bindges in Igel statt. Man plant neben der „Trierer Straße“, angefangen vom Ortseingang aus Richtung Trier bis zur „Moselstraße“, etwa 50 Bäume zu pflanzen... (Trierischer Volksfreund, 17.03.1982)

Rat will zweigleisig fahren: Verkehrsberuhigung und Dorferneuerungskonzept für die Gemeinde Igel. Konzept für vielbefahrene B 49 wurde erarbeitet – Verkehrsinsel für Bereich Feilenkreuz

Einhellige Zustimmung herrschte im Gemeinderat in Igel, als es darum ging, die Verkehrsberuhigung der vielbefahrenen Bundesstraße 49 sowie die Dorf-erneuerung in Angriff zu nehmen. Seit Jahren ist die Gemeinde bemüht, eine Entlastung vom Verkehrslärm und den übrigen Gefahren des durch die Gemein-de fließenden Verkehrsstroms zu erreichen...(Trierischer Volksfreund, 09.10.1987)

Verkehrsentslastung für Igel zweifelhaft

In Igel soll eine Bundesstraße enger gemacht, zurückgebaut werden. Eine wunderbare Idee, der Straßenverkehr geht zurück, die Straßen können wieder von Menschen genutzt werden. Doch die Idee der Verkehrsberuhigung bereitet immer neue Probleme, denn der Individualverkehr geht gar nicht zurück, im Gegenteil, er steigt sogar noch. Der Verkehr in Igel müßte also verlagert werden. Auf der Bürgerversammlung am 9. Dezember 1987 sprach Ortsbürgermeister Bindges „von einem denkwürdigen Tag für Igel im Zusammenhang mit der bevorstehenden Eröffnung der A 48“ (TV 11. Dezember 1987). Die neugebaute Autobahn brachte jedoch nicht die erwartete Entlastung. Dichter Verkehr rollt immer noch durch Igel, und an eine Verkehrsberuhigung ist nicht zu denken. In letzter Zeit wird daher verstärkt eine neue Straße gefordert. Igel soll einen Autobahnanschluß an die A 48 bekommen...(Trierischer Volksfreund, Leserbrief, 23.06.1988)



Enttäuschter Gemeinderat: Genießt die Bürokratie Vorrang vor Sicherheit? Antrag auf Verkehrsspiegel an Gefahrenstelle abgelehnt

(...) Das Straßenbauamt hat die Anbringung eines Verkehrsspiegels an einer gefährlichen Einfahrt in die stark befahrene B 49 abgelehnt. Hier zeigten sich die Ratsmitglieder enttäuscht und warfen die Frage auf, ob die Verwaltungsbürokratie Vorrang vor der Sicherheit der Bürger habe. (Trierischer Volksfreund, 17.10.1985)

Igel versinkt in Lärm und Abgasen

Zunächst einige statistische Bemerkungen zur Ortsdurchfahrt Igel (B 49): Im Jahre 1986 befuhren 50 000 Lkw und 1,86 Millionen Pkw die Ortsdurchfahrt Igel B 49 in einer Fahrbahnrichtung. Omnibusse und Motorräder wurden 12 000 gezählt. (Zahlen sind statistisch korrekt erfaßt.) Im Rahmen der sogenannten Umweltschutzpolitik des Bundes, der Länder und der Kommunen hege ich erhebliche Zweifel, ob diese Politik auch für die Ortsgemeinde Igel ernst gemeint sein soll. Seit Jahren wird die Ortsdurchfahrt Igel von täglich ca. 5000 Kraftfahrzeugen und ca. 250 Lkw in einer Fahrtrichtung benutzt. In Spitzenzeiten wie Sonn- und Feiertagen von mehr als 7000 Pkw. Dies bedeutet für die Anlieger der B 49 meiner Meinung nach eine erhebliche Lärmbelästigung, Minderung der Lebens- und Wohnqualität, erhebliche Hinnahme vom Ausstoß aller Fahrzeuge... (Trierischer Volksfreund, Leserbrief, 06.05.1987)

Wird in Igel die Zeit zurückgedreht? Bevölkerung steht einem Rückbau der Bundesstraße in der Ortslage überwiegend positiv gegenüber

(...) In seiner Begrüßung warf Bindges einen Blick auf die Igeler Verkehrssituation vor 15 Jahren. Durch ein immer größer werdendes Verkehrsaufkommen sei es damals nötig gewesen, Häuser und Anwesen aufzukaufen und die B 49 zu verbreitern. Was den Verantwortlichen, so Bindges weiter, damals nötig erschien, stelle heute eine Verpflichtung für nötige Schritte für die weitere Zukunft der Gemeinde dar. Durch den Rückbau der B 49 – sollte dieser von der Bevölkerung gewünscht werden – könne man der Straße einen dörflichen Charakter verleihen. Von einem denkwürdigen Tag für Igel sprach der Bürgermeister im Zusammenhang mit der bevorstehenden Eröffnung der A 48...(Trierischer Volksfreund, 11.12.1987)

Ziel: Verkehr in sanften Bögen und ohne Schikanen durch Igel. Dorf- und Verkehrsplaner kamen im Gemeinderat zu Wort

Die Dorfentwicklungsplanung unter Berücksichtigung der Verkehrsentwicklung auf der vielbefahrenen Bundesstraße 49 stand auf der Tagesordnung im Gemeinderat Igel. Die Vertreter der von der Gemeinde beauftragten Architekturbüros informierten den Rat über die bisherige Planung... (Trierischer Volksfreund, 06.01.1990)

70 Jahre – drei Ortsbürgermeister

Sebastian Scharfbillig

Sebastian Scharfbillig gestaltete als Ortsbürgermeister von 1949–1969 die notwendige, grundlegende Modernisierung des Dorfes u. a. mit der Kanalisierung der Straßen und der Entwicklung von Neubaugebieten z. B. auf der Hell. Von der in dieser Zeit für das Dorfleben wichtigen Aufnahme von Flüchtlingen/Aussiedlern zeugt heute noch das Gebäudeensemble der Aussiedlerhäuser in der Secundinierstraße.

Dem Charakter des Dorfes als bedeutende Bahn- und Zollstation entsprechend wurden Wohnungen für die zahlreich am Bahnhof Beschäftigten geschaffen.

Egon Bindges

Egon Bindges war von 1969–1994 Ortsbürgermeister und mit der von ihm vorangetriebenen Dorfkernsanierung und Neugestaltung des Umfeldes der Igeler Säule hat er das „neue“ Igel maßgeblich mitgeprägt. Er war zusammen mit Matthias Winter Initiator des Baugebietes Schauinsland. Auch fällt der Bau von Kindergarten, Turnhalle und Grundschule an ihrem heutigen Standort in seine Amtszeit. Die Partnerschaft mit Bulunga in Ruanda geht auf ihn zurück. Sehr aktiv war er auch im Vereinswesen. Selbst aktiver Musiker, hat er den Aufbau der Tennisanlage ebenso wie die Gründung des Sportschützenvereins gefördert und tatkräftig unterstützt.

Franz-Josef Scharfbillig

Franz-Josef Scharbillig war in Igel 25 Jahre Ortsbürgermeister, von 1994–2019. In seine Amtszeit fällt u. a. die für die Vereinsentwicklung wichtige Entscheidung zur Weiterentwicklung des denkmalgeschützten Gebäudes der alten Schule zum Bürgerhaus. Wichtig war ihm die touristische Aufwertung des Ortes u. a. mit der Sanierung des Gruthenhäuschens und der Ausweisung neuer Wanderwege. In seine Amtszeit fällt auch die Urbanisierung des Ortes und die Herausforderung, das Vereinswesen als gesellschaftliches Gemeingut zu erhalten. Als letztes großes Projekt ist die Sanierung und Weiterentwicklung des Kindergartens mit einem ganz-tägigen Angebot zu nennen.

Provisorium als Dauerlösung. Täglich rollen zwischen 14 000 und 15 000 Autos durch Igel – Wie erträglich gestalten?

Wie ertraglich gestalten.
(...) Igels Bürgermeister Franz-Josef Scharfbillig: „Die Straße wurde erst vor 22 Jahren hergerichtet. Damals wurden die Anlieger zur Kasse gebeten. Vor etwa zehn Jahren, als die Gemeinden noch Geld hatten, hieß es: Ein Um- oder Ausbau kostet die Anlieger nichts.“ Er habe, erklärt Franz-Josef Scharfbillig, dem Gemeinderat die Alternative vorgeschlagen, das jetzige Provisorium als dauerhafte, optisch ansprechende Lösung ausbauen zu lassen. Darüber hinaus sollen in einzelnen Bereichen, etwa am Ortseingang aus Richtung Trier, verkehrshemmende bauliche Umgestaltungen vorgenommen werden. Von dem zunächst vorgesehenen großflächigen Rückbau der Bundesstraße 49 solle man Abstand nehmen. So sei es vom Igeler Gemeinderat bei einer Enthaltung beschlossen worden...(Trierischer Volksfreund, 22.05.1996)

In Igel wird es eng. Die B 49 erhält eine neue Fahrbahndecke – Gehwege werden saniert

Ein Jahr lang wird in Igel entlang und auf der B 49 gebaut. Dabei kann es zu Verkehrsbehinderungen kommen. Insgesamt werden zwei Millionen Mark investiert. So lange es beim Benzin solch große Preisunterschiede gibt, wie zwischen Luxemburg und Deutschland, wird die Gemeinde Igel, wie andere Orte an der B 49 auch, Tag für Tag für viele tausend Tanktouristen zur Durchgangs-Station. In den kommenden Monaten dürfte es auf der Straße noch etwas hektischer werden, denn es wird kräftig gebaut... (Trierischer Volksfreund, 19.12.2001)

**Die Bändigung der brausenden Blechlawine.
Die Bundesstraße 49 in Igel soll rückgebaut
werden - Pläne sind fertig, das Geld fehlt noch –
Trotzdem Hoffnung auf baldigen Baubeginn**

... Nicht gerade eine dörfliche Idylle: Die Ortsdurchfahrt der B 49 in Igel. Jetzt soll die Bundesstraße endgültig rückgebaut werden, die Pläne sind bereits fertig. Die Planungen sehen vor, daß die beiden provisorischen Inseln durch aufgepflasterte Überquerungshilfen ersetzt werden, die an den Kopfenden bepflanzt werden sollen. In der Nähe des Ortseingangs Richtung Igel wird eine dritte Insel angelegt, um die Geschwindigkeit der in den Ort brausenden Autos zu reduzieren... (Trierischer Volksfreund, 08.01.1999)

Verkehr

Freie Fahrt auf der B 49 in Igel: Mit dem Aufbringen der Deckschicht sind die Arbeiten an und auf der viel befahrenen Straße so gut wie beendet. Mit schwerem Gerät rückten die Bauarbeiter am frühen Samstagmorgen an und gaben der Straße ihr endgültiges Aussehen. Der Verkehr wurde ganztägig über die A 64 umgeleitet. (Trierischer Volksfreund, 01.01.2003)